

Begleitprogramm zur Ausstellung

der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie,
Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN)

Sonntag, 27. Januar 2019 | 12:30 Uhr

Einführung in die Ausstellung

Universität Leipzig/DGPPN

Prof. Dr. med. Steffi Riedel-Heller, MPH/DGPPN

Sonntag, 27. Januar 2019 | 14:30 – 18:30 Uhr

Symposium Europäische Gedenken und

Herausforderungen für die Gegenwart

Ratsplenaarsaal

Montag, 28. Januar 2019 | 17 Uhr

Film-Seminar „NS-Propaganda im Film“

„Ich klage an“ (Regie: Wolfgang Liebeneiner, D 1941)

mit Einführung und Diskussion

(Mit freundlicher Unterstützung der Murnau-Stiftung)

Kinobar Prager Frühling, Bernhard-Göring-Straße 152

Haus der Demokratie, 04277 Leipzig

Dienstag, 29. Januar 2019 | 11 Uhr

Führung durch die Ausstellung (Angebot für Schulen)

Neues Rathaus, Untere Wandelhalle

Berit Lahm, Thomas Seyde

Dienstag, 29. Januar 2019 | 18 Uhr

Cornelia Lotter „Birkensommer“

Lesung aus dem historischen Roman zum Thema „Euthanasie“

Untere Wandelhalle

Donnerstag, 31. Januar 2019 | 11 Uhr

Führung durch die Ausstellung (Angebot für Schulen)

Neues Rathaus, Untere Wandelhalle

Berit Lahm, Thomas Seyde

Donnerstag, 31. Januar 2019 | 18 Uhr

Vortrag „Aufarbeitung, Erinnerung und Gedenken in Leipzig“

Untere Wandelhalle

Thomas Seyde

Neues Rathaus, Martin-Luther-Ring 4, 04109 Leipzig

Ansprechpartner:

Berit Lahm, Tel.: 0341 1234314

Thomas Seyde, Tel.: 0341 1236806

erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

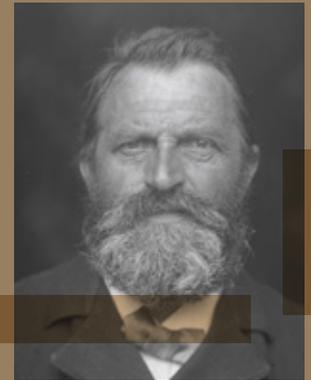
Leipzig, 21.1. bis 5.2.2019

Mo – Do 8–18 Uhr / Fr 8–15 Uhr

Neues Rathaus, Untere Wandelhalle

Martin-Luther-Ring 4-6

04109 Leipzig



Eine Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Verbindung mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors.

Kuratorin: Petra Lutz

Gestaltung: Friedrich Forssman

Fotos auf der Titelseite: Benjamin Traub, 1914–1941, Privatbesitz

David Föll, 1858–1940, Landesarchiv Baden-Württemberg

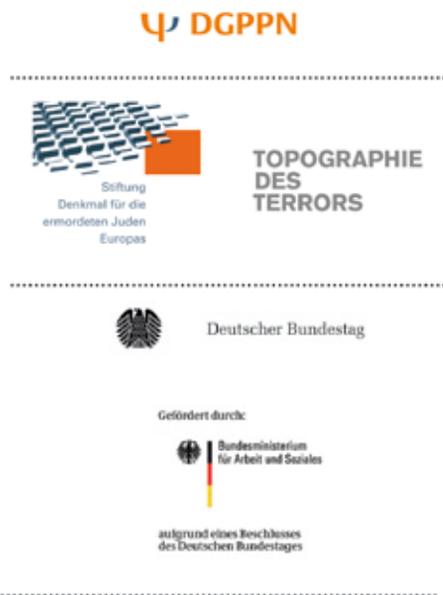
Irmgard Heiss, 1897–1944, Familienarchiv Stellbrink

Zur Ausstellung sind ein Katalog im Springer Verlag und eine Broschüre in Leichter Sprache erschienen.

Mehr Informationen unter www.dgppn.de/ausstellung

erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus



In Kooperation mit



Stadt Leipzig



Kranke und behinderte Menschen gehören zu den Verfolgten des Nationalsozialismus. Sie galten als Belastung für die deutsche »Volksgemeinschaft«. Bis zu 400 000 Menschen wurden ab 1934 gegen ihren Willen sterilisiert, mehr als 200 000 Menschen aus Heil- und Pflegeanstalten ermordet. Dies geschah inmitten der deutschen Gesellschaft, verantwortet von Psychiatern, Neurologen, Kinder- und anderen Fachärzten, von Verwaltungsfachleuten und Pflegekräften.

Die Ausstellung nimmt die Frage nach dem Wert des Lebens als Leitlinie. Sie erzählt die Geschichte von Ausgrenzung, Zwangssterilisationen und Massenmord, beschäftigt sich mit Opfern, Tätern, Tatbeteiligten und Opponenten und fragt schließlich nach der Auseinandersetzung mit dem Geschehen von 1945 bis heute.

Exemplarische Biografien ziehen sich durch die gesamte Ausstellung: In den Akten der Opfer werden die vielen verschiedenen Akteure fassbar, die an den Verbrechen beteiligt waren. Ihren Blicken auf Patienten werden deren eigene Äußerungen gegenübergestellt.